

schotten pfarrblatt

herbst 2010

Informationen der Pfarre Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Apostelgeschichte 2010

inhalt

- 2 Bei den Schotten
- 3 Kirche & Liturgie
- 4 Rückblicke
- 6 Orgelspiel & Gemeindegang
- 7 Aus der Pfarre
- 8 Termine

**„Herr, wir können
nicht schweigen...“**



Editorial

Liebe Gemeinde,

Vieles wurde und wird derzeit geplant für den Beginn des neuen Arbeitsjahres. Auf diözesaner Ebene setzt sich der Prozess „Apostelgeschichte 2010“ fort; mit Spannung wird erwartet, ob die vielen Gespräche zu konkreten Ergebnissen führen.

Auch im Bereich der Schottenpfarre regt sich nach der Sommerpause wieder neues Leben. Selbst die Kirchenmaus meldet sich hier im Pfarrblatt zurück.

Die beiden Serien der Pfarrzeitung (Liturgie und Kunst) werden in dieser Ausgabe miteinander in Beziehung gesetzt: Mit Blick auf historische Entwicklungen zeigt P. Georg auf, wie sehr der Raum der Schottenkirche den jeweiligen Glauben der Gemeinde widerspiegelt und gleichzeitig mitprägt. Übrigens sollen die beiden Reihen demnächst als eigenständige Publikation erscheinen.

Schwerpunkt dieses Blattes bildet der Artikel unserer Organistin Zuzana Ferjenčíková, in dem sie Einblick gibt in ihre Überlegungen zur musikalischen Gestaltung der Gottesdienste, insbesondere das Orgelspiel in der Gemeindeliturgie.

Zu einem besonderen Ereignis darf ich Sie an dieser Stelle einladen: Am 15. September wird Fr. Augustinus Zeman im Rahmen der Abendliturgie die feierliche Profess ablegen. Ein freudiger Tag für den Konvent der Schottenabtei und die ganze Schottengemeinde!

Einen guten Start in das neue Arbeitsjahr wünscht Ihnen

Ihr P. Nikolaus



„Kohélet – Treffen reifer Menschen“

Das erste Treffen der Kohélet-Gruppe findet am **Di, 21.9.2010** um **15.00** mit Hl. Messe in der Johanneskapelle statt. Anschließend gibt es eine Jause und näheres Kennenlernen im Schottensaal. Ab Oktober treffen wir uns wieder jeden **2. u. 4. Dienstag** im Monat um jeweils 15.00 im Schottensaal. Der **zweite** Dienstag im Monat ist jeweils einem speziellen Thema gewidmet, am **vierten** Dienstag im Monat sollen Gespräch und Gedankenaustausch in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen im Zentrum stehen. Zu folgendem **Themenprogramm** im Herbst laden wir herzlich ein:

- 21.09.: Hl. Messe – „Kennenlernen“
- 12.10.: Wallfahrt zur Wotrubakirche
- 9.11.: „Josef II.“ (Vortrag, 1. Teil)
- 23.11.: „Josef II.“ (Vortrag, 2. Teil)
- 14.12.: Adventausflug „Christkindl“

Wir sind eine offene Runde und freuen uns über „Kohélet-Zuwachs“!



Für den **12. Oktober** planen wir einen Ausflug zur **Wotrubakirche**.

Abfahrt: 13.00 Uhr

Programm: Andacht, Führung, Jause.

Preis: € 10,-

Anmeldung: bis **7.10.** im Pfarrbüro

Konzertreihe „Dialogues Mystiques“



Am **Dienstag, den 28. September** um **20.00 Uhr** werden im Rahmen des nächsten Konzertes **P. Ralph Greis OSB** (Abtei Dormitio, Jerusalem) und **Zuzana M.-Maria Ferjenčíková** an den Orgeln und am historischen Bösendorferflügel des Schottenstiftes spielen.

Dieser konnte während der Sommerpause dank der großzügigen Unterstützung der Altschotten und des Schottenstiftes durch den ausgezeichneten Klavierrestaurator **Mag. Gert Hecher** komplett restauriert werden und erklingt nun zum ersten Mal wieder in einem öffentlichen Konzert.

„Blickpunkte“-Seminar

Das Blickpunkte-Seminar steht in diesem Wintersemester unter dem Thema:

„**Sich den Grundfragen des Glaubens stellen**“.

Das genaue Programm entnehmen Sie bitte den in der Kirche und am Schriftenstand aufliegenden Prospekten.

Erster Vortrag:

Mittwoch, 29. September 2010 um **9.00 Uhr** im Schottensaal.

Privatdozent Dr. Karl-Heinz Steinmetz: „*Ist Monotheismus intolerant?*“



von P. Georg Braulik OSB

Liturgie und Kirchenraum

Der Kirchenraum prägt den Glauben einer Gemeinde

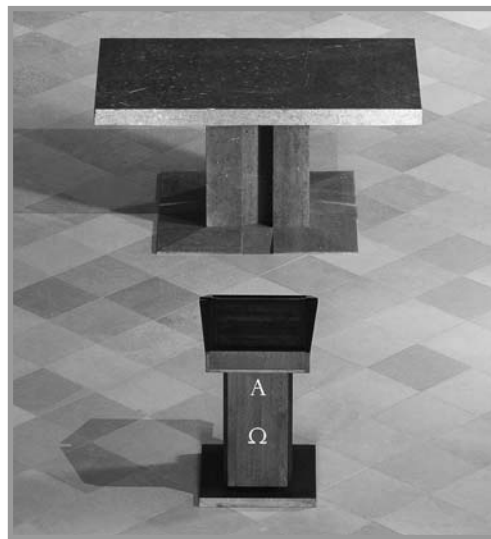
Kunst & Liturgie
Abschluss der Serien

Auf den Seiten „Schotten-spirituell“ sind in den letzten Jahren zwei kompetente Artikel-Serien veröffentlicht worden, die uns ausgewählte Elemente der Liturgie und einzelne Kunstwerke der Schottenbasilika nahe gebracht haben. Der folgende Beitrag beschließt die beiden Themenbereiche, indem er zwischen der Liturgie, wie sie bei uns gefeiert wird, und der Raumgestalt unserer Kirche eine Brücke schlägt. Gottesdienst und Kirchenraum stehen ja in einer Wechselwirkung. Beide spiegeln außerdem die Theologie der Zeit, in der sie entstanden. Versteht sich Kirche zum Beispiel als Volk Gottes, dann feiert sie ihre Liturgie als *Versammlung* der ganzen Gemeinde, die sich mit ihrem Vorsteher um den Altar schart. Ihr Raumkonzept, das diesem Miteinander dient, unterscheidet sich deshalb von einem Kirchenraum, der eine klare Über- und Unterordnung der liturgischen Orte inszeniert, wie eine streng hierarchisierte Sicht von Kirche sie verlangt. Denn diesem Kirchenbild zufolge zelebriert der allein zur Liturgie befähigte Priester für die Gläubigen, sie empfangen die von ihm vermittelte Gnade. Weitere Unterschiede ergeben sich aus der Liturgie selbst. Ist der Wortgottesdienst bloß „*Vormesse*“ und liest der Priester die Lesungen am Altar, ist dazu kein Ambo erforderlich. Rückt aber die Wortverkündigung zu einem Hauptteil neben dem eucharistischen Mahl auf, dann beanspruchen beide Vollzüge einen je eigenen Handlungsort im Kirchenraum.

Unsere Schottenbasilika ist eine *Barockkirche*, die aber entsprechend der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils umgebaut wurde. Sie lässt deshalb noch zwei unterschiedliche Verständnisweisen von Kirche,

Liturgie und Raumgestalt erkennen. Ich möchte sie anhand von *fünf Orten* erläutern, die in den beiden Artikelserien noch nicht behandelt wurden: an *Altar, Chorgestühl, Ambo, Orgel* und *Tabernakel*.

Der barocke Raum unserer Basilika ist auf den optisch beherrschenden Hochaltar (aus späterer Zeit) im Scheitelpunkt der Kirche hin ausgerichtet, letztlich auf den Tabernakel und den Thron für die Monstranz mit dem Allerheiligsten. Die Gegenwart des Herrn im eucharistischen Brot, seine Schau und kniende Verehrung bestimmten ja die liturgische Frömmigkeit jener Zeit. Bei der Messe stand der Priester vor dem erhöhten Altar, den Rücken zum Volk, eine leben-



Ambo und Altar – die beiden „Brennpunkte“ für Wortgottesdienst und Eucharistiefeier

dige Ikonostase vor dem Allerheiligsten. Kniebänke und Sitze, von denen die Gläubigen aus der Ferne der heiligen Handlung beiwohnten, waren durch das Kommuniongitter von dem Bezirk getrennt, der den Klerikern reserviert war. Diese in „*Bühne*“ und „*Zuschauerraum*“ geteilte Barockkirche veränderte ihren Charakter, als aufgrund der liturgischen Erneuerung des vergangenen Jahrhunderts in ihrer Mitte ein Altar errichtet wurde. Er ist nicht mehr als Opferblock, sondern als Tisch stilisiert, setzt also schon durch sein Aussehen einen neuen theologischen Akzent –

Eucharistie als (Opfer-)Mahlfeier. Das sogenannte Chorgestühl rückt in Form von drei Bankreihen zur Linken und Rechten in den Altarbezirk ein.

Jetzt sind Priester und Laien zu einer geschwisterlichen Tischgemeinschaft vereint. Außerdem erhält das Kirchenschiff ein Gegenüber: Im Raum zwischen dem freistehenden Altar und dem alten Hochaltar haben Priester und Ministranten, der Chor der Sängerinnen und Sänger und die Organistin ihren Platz. Dadurch sind jetzt auch die Musiker als Teil der Gemeinde in das Feierge-schehen einbezogen, wie es ihrer besonderen Aufgabe im Gottesdienst entspricht. Allerdings ist der *Altar*, obwohl er im räumlichen Zentrum des Chorgestühls steht, ideell als *Tisch des eucharistischen Mahles* nur einer der beiden Brennpunkte jener Ellipse, in der – auf gleicher Achse und nicht an den Rand gerückt – der *Ambo als Tisch des Wortes Gottes* den zweiten Brennpunkt bildet. Damit findet die Gleichrangigkeit von Gotteswort und Eucharistie ihren symbolischen Ausdruck. Diese Umgestaltung lässt neben der Gegenwart Christi in der Eucharistie auch seine anderen Gegenwartsweisen – insbesondere in der Gemeinde und im Wort – erfahrbare Wirklichkeit werden. Der Tabernakel aber steht

jetzt nicht mehr auf dem Zelebrationsaltar. Der Herr ist also nicht bereits im aufbewahrten eucharistischen Brot gegenwärtig, während die Liturgie erst das Offenbarwerden des Mysteriums seiner Gegenwart entfaltet. Wie in früheren Zeiten hat der Tabernakel wieder seinen eigenen Ort, bei uns in der Romanischen Kapelle.

Der Kirchenraum prägt den Glauben einer Gemeinde wahrscheinlich tiefer als die Verkündigung. Sich mit seiner Gestaltung auseinanderzusetzen, bereichert deshalb auch die aktive Teilnahme an der Liturgie.



Aus dem Pfarrleben

Firmung 2010

Lange Nacht der Kirchen

Diözesaner Prozess APG 2010

Ausflug der Gruppe Kohelet












Kinderecke

Rätsel (von Agi Breunig)

Schreib die Namen der gezeichneten Dinge in die entsprechende Zeile. In der **grauen Spalte** ergibt sich dann ein **LÖSUNGSWORT**. Es bezeichnet ein kleines Ding, das man im Frühjahr braucht, damit man im Herbst Erntedank feiern kann.

Für die Größeren: Lest in **Joh 12, 24** und **1 Kor 15, 36-42** nach, was die Bibel über dieses Ding sagt!

Clues for the crossword puzzle:

- 1: [Crossword grid]
- 2: 
- 3: 
- 4: 
- 5: 
- 6: [Crossword grid]
- 7: 
- 8: 
- 9: 



Es spielt...? Die Orgel...?

Das Orgelspiel in der Gemeindeliturgie



Noch bevor ein einziges Wort gesprochen wird, beginnt die Feier der Liturgie mit Orgelmusik. Sie begleitet in unserer Kirche in vielen Fällen

den Einzug und anschließend das erste gemeinsam gesungene Lied der Gemeinde. Mit Beidem ist für mich bereits die wichtigste Aufgabe der Orgelmusik im Gottesdienst angedeutet: Sie soll die Gedanken und Herzen der Menschen darauf vorbereiten und in das einstimmen, was in den Geheimnissen der Liturgie begangen wird. Dass gerade die Musik dieses Privileg schon von den frühen kirchlichen Konzilien empfangen hat, ist allerdings verständlich, verfügt sie doch wie keine andere Kunst über einen direkten Zugang zur menschlichen Seele.

Klangfarben der Orgel

Die Orgel ist durch den Klangcharakter ihrer Register ein Instrument vieler *Farben* und *Kontraste*. Die gibt es auch sonst in der Welt der Liturgie. So verändern sich zum Beispiel die Farben der Gewänder im Lauf des Kirchenjahres. Der dadurch erstandene Kontrast lässt die Gläubigen eine unterschiedliche *Atmosphäre der liturgischen Zeiten* erleben, wie sie auch die Klangwelten vermitteln. Auch die Leere des Raumes und Stille an verschiedenen Stellen des Gottesdienstes, wie sie die letzten Tage der Karwoche prägen, ist vom sonstigen Schmuck der Kirche und der Musikfülle abgehoben. Der Klang der Orgel ist Abbild solcher Erfahrung. Mit den Farben ihrer *Register* kann die Orgel in dieser Atmosphäre verweilen oder sie mit je neuer Dichte füllen, kann die Stimmung aber auch rasch verändern. Das hat Folgen für die liturgischen Handlungen, die selbst gleich bleiben, während die liturgischen Zeiten, in denen sie vollzogen werden, wechseln. Das verlangt von der Organistin hohe Flexibilität und Einfühlbarkeit in das jeweilige Geschehen des Kirchenjahres.

„Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe,
will meinem Gott spielen, solange ich da bin.“

(Psalm 104, 33)

Dienende Aufgabe der Orgelmusik

Die Musik soll im Gottesdienst also in erster Linie der Liturgie *dienen*. Die Auswahl der Lieder sowie der Orgelstücke muss immer die Texte des Wortgottesdienstes und den Charakter der Feier berücksichtigen. Dabei ist die Aufgabe der Organistin in der Schottenabtei vielseitig. Die Begleitung des Konventes bei der täglichen Vesper und Konventmesse verlangt eine ruhige und unauffällige Art der Begleitung der Psalmen, die die Sänger dezent unterstützt und alle zum Beten einlädt. Der Orgeldienst an den Sonntagen und Feiertagen dagegen vermittelt mit dem feierlichen Klang der großen Orgel den Glanz des Gottesdienstes. Die Orgel unterstützt dabei den Gesang der Gemeinde, verbindet die liturgischen Handlungen, schafft Übergänge und erklingt nicht zuletzt auch solistisch. Immer aber steht die *Liturgie an erster Stelle*, während die *Musik als Vermittlerin* dessen dient, was für mich auch der Kern jedes Gottesdienstes ist: des Geheimnisses der Gnade und Liebe Gottes zu uns Menschen.

Ihm antworten Komponisten, Organisten, Musiker und nicht zuletzt die Mitfeiernden der Liturgie durch die Musik. Denn „*mehr als Worte sagt ein Lied*“ (GL 270). Um den Dienst als Musikerin und Organistin in der Liturgie auf diese Weise zu erfüllen, bedarf es der Hingabe und des Glaubens. Das ist es auch, was ich oft bei den großen Musikern bewundert habe – bei Johann Sebastian Bach, Franz Liszt, Marcel Dupré und Jean Guillou zum Beispiel. Anders wäre diese Aufgabe nicht zu schaffen.

Mag. Zuzana M.-Maria Ferjenčíková



Der „Dienst“ an der Orgel

Aufgaben der Organistin in der Schottenkirche:

Tag für Tag: Begleitung von Vesper und Konventmesse, Auswahl passender Stücke.

Woche für Woche: Erstellung des Liedplans für den Sonntag mit passenden Orgelstücken zu den Schriftlesungen und Vorbereitung an der Orgel. **Samstags:** 1. Vesper vom Sonntag und Vigil begleiten. **Sonntags:** Drei Eucharistiefiern (9.30, 11.00, 19.00) und lateinische Vesper (18.00) begleiten.

Jahr für Jahr: Organisation des Festivals „Dialogues Mystiques“.

Informationen über Orgelmusik in Liturgie und Konzerten: organistin@schottenstift.at

Die Klangfarben

Osterzeit – weiß

Klang der Orgel:

strahlende Register, die Freude, Licht und Hoffnung zum Ausdruck bringen, also v. a. helle Klangfarben, Mixturen, Zungen. Tonart häufig D-Dur.

Beispiel:

GL 223: „Wir wollen alle fröhlich sein“
Orgelstück: Franz Schmidt, Halleluja-Präludium aus dem Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“.



Fastenzeit – violett

Klang der Orgel:

sanfte, dunkle Register, hauptsächlich die Prinzipale und Flöten, ferner schwebende Register wie die Streicher, insgesamt also nichts Lautes, keine Mixturen und keine Zungenregister wie Trompeten, Oboen oder Bombarden.

Beispiel:

GL 166: „O Mensch, bewein Dein Sünde groß“ mit dem Choralvorspiel von J.-S. Bach (BWV 626).



Orgelimprovisation

Sie ist für die Musik in der Liturgie sehr wichtig, genießt jedoch nicht absolute Freiheit: sie ist bestimmt vom Charakter des liturgischen Geschehens, von der musikalischen Form und von der Dauer der liturgischen Handlung.





Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo 9.30 – 11.30

Mi 8.30 – 11.30

Do 12.00 – 16.00

Die Schöpfung ist uns von Gott anvertraut Zur Verantwortung für künftige Generationen

Werden wir uns klar darüber:

**JEDES WERDEN IN DER NATUR,
IM MENSCHEN, IN DER LIEBE
MUSS ABWARTEN, GEDULDIG SEIN,
BIS SEINE ZEIT ZUM BLÜHEN KOMMT.**

(Dietrich Bonhoeffer)

*Greifen wir in unsere Umwelt nicht ein,
bevor der richtige Zeitpunkt gekommen ist,
sondern unterstützen wir sie beim „Werden“!*



Aus dem sommerlichen Blätterwald

Vor einigen Wochen, also mitten im Hochsommer, titelte eine Tageszeitung: *«Österreich steht still: 3 Millionen auf Urlaub!»*

Diesen Umstand empfindet eure Kirchenmaus als durchaus angenehm, zumal in den öffentlichen Verkehrsmitteln deutlich weniger Menschen unterwegs und daher Sitzplätze jederzeit verfügbar sind. Dies wiederum ermöglicht es, sich in aller Ruhe der Zeitungslektüre zu widmen.

Schlagzeile eines gratis verfügbaren Kleinformats:

«Pfarrer vergisst aufs Brautpaar! Dechant versetzt Festgesellschaft für Taufe und Heirat. Beinahe-Eheleute sind jetzt sauer auf Priester: Kirchnaustritt.»

Was war geschehen? Ein Priester aus Niederösterreich hätte in einer Wiener Kirche ein Brautpaar trauen und dessen 14 Monate alten Buben taufen sollen. Doch er hat den Termin vergessen. Ja, das dürfte nicht vorkommen. Das ist ärgerlich und schafft Verdross. Es hat ihm sehr leid getan.

Mag sein, dass eure Kirchenmaus ob der Hitze in der U-Bahn und unter dem Eindruck des soeben Gelesenen kurz einge-nickt ist.

Lieber Gott! Wir haben uns gewissenhaft auf die Feier unserer Trauung vorbereitet. Im Trauungsgespräch haben wir uns sehr

ernsthaft mit dem Wesen der christlichen Ehe auseinander gesetzt und die Verantwortung erkannt, die wir als Eltern bei der religiösen Erziehung unseres Kindes zu tragen haben. Wir können es aber nicht tolerieren, dass dieser Priester unseren Hochzeitstermin vergisst. Da nützt keine Entschuldigung. Wir haben die Leistungen schließlich bezahlt. Wir treten aus deiner Kirche aus!

Eines noch, lieber Gott! Wir wollten unser Kind taufen lassen. Die Taufvorbereitung hat uns ganz intensiv spüren lassen, was es bedeutet, aus Wasser und Heiligem Geist zu neuem Leben geboren zu werden. Die Paten und wir haben uns schon so darauf gefreut den Satz zu hören: Mit großer Freude nimmt dich die Kirche auf. Doch dann hat dieser pflichtvergessene Mensch, den wir durch unseren Kirchenbeitrag bis heute finanziert haben, unseren Termin vergessen. Das ist ein Skandal. Wir treten aus deiner Kirche aus und unser Kind tritt erst gar nicht ein. Ätsch.

Die U-Bahn hält. Eure Kirchenmaus muss aussteigen, reibt sich die Augen und denkt: Jetzt habe ich wohl kurz geträumt. Aber mit der Realität hat das ja Gott sei Dank nichts zu tun. Und da war noch ein Satz mitten im Hochsommer: *«Fürchte dich nicht, du kleine Herde!»* Nicht aus der Zeitung, sondern aus dem Evangelium. Frohe Botschaft also.

Eure Kirchenmaus



Herbst 2010

September

- So, 12.09. **24. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
Jahresbeginnfeier der Pfarrgemeinde
19.00: Abendmesse mit gregorianischem Choral
- Di, 14.09. Fest Kreuzerhöhung
20.00: Vigil (Vorabend der Ewigen Profess)
- Mi, 15.09. 14.00: Caritassprechstunde
18.00: Professfeier von Fr. Augustinus
- Do, 16.09. 19.30: PGR-Sitzung
- Fr, 17.09. 16.15: Schnupperministrantenstunde
für Kinder und Eltern
- So, 19.09. **25. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
- Di, 21.09. 15.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen.
Messe in der Johanneskapelle; anschl. Jause.
16.00: Bibelgespräch
- Fr, 24.09. 10.00–18.00: Kunstflohmarkt vor der Kirche
- So, 26.09. **26. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
Gruppentag der Pfadfinder
- Mo, 27.09. 19.00: Pädagogische Vortragsreihe (19)
Jan Uwe Rogge:
„Geschwister – eine ganz besondere Liebe?“
- Di, 28.09. 20.00: Konzert IV: „Dialogues Mystiques“
- Mi, 29.09. 9.00: Beginn des Blickpunkte-Seminars –
Dr. K.-H. Steinmetz: „Sich den Grundfragen
des Glaubens stellen“
14.00: Caritassprechstunde

Oktober

- Fr, 1.10. 14.00–18.00: „Würstel to Help“
(vor der Kirche)
- So, 3.10. **27. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
- Mo, 4.10. 18.00: Hl. Messe für Kranke und Einsame
- Di, 5.10. 16.00: Bibelgespräch
- Mi, 6.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- So, 10.10. **28. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
20.00: Jugendmesse in der Krypta
- Mo, 11.10. 9.30: LIMA-Kurs
- Di, 12.10. 13.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen
Ausflug zur Wotrubakirche am Georgenberg
- Mi, 13.10. **10.30:** Blickpunkte-Seminar
- So, 17.10. **29. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
9.30: Erntedankfest
- Di, 19.10. 16.00: Bibelgespräch
20.00: Konzert V: „Dialogues Mystiques“

- Mi, 20.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- Do, 21.10. 19.00: Pädagogische Vortragsreihe (20)
- Sa, 23.10.–Di, 26.08.: Pfarrreise nach Prag
- So, 24.10. **30. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
- Mi, 27.10. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- So, 31.10. **31. Sonntag im Jahreskreis (SO)**

November

- Mo, 1.11. **Hochfest Allerheiligen (SO)**
- Di, 2.11. **Allerseelen**
18.00: Gräbersegnung in der Krypta im
Anschluss an den Gottesdienst
- Mi, 3.11. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- So, 7.11. **32. Sonntag im Jahreskreis (KM)**
- Mo, 8.11. 18.00: Hl. Messe für Kranke und Einsame
- Di, 9.11. 15.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen
16.00: „Begegnungen mit der Bibel“
- Mi, 10.11. 9.00: Blickpunkte-Seminar
- Do, 11.11. 17.00: Martinsfest des Kindergartens
- Sa, 13.11.–So, 14.11.: PGR-Klausur
- So, 14.11. **33. Sonntag im Jahreskreis (KW)**
- Mo, 15.11. Hochfest des Hl. Leopold
Pfarrbüro geschlossen
- Do**, 18.11. 9.00: Blickpunkte-Seminar
19.00: Pädagogische Vortragsreihe (21)
- So, 21.11. **34. Sonntag im Jahreskreis (SO)**
Christkönigssonntag
- Di, 23.11. 15.00: Kohelet – Treffen reifer Menschen
16.00: „Begegnungen mit der Bibel“
20.00: Konzert VI: „Dialogues Mystiques“
- Mi, 24.11. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Fr, 26.11. 14.00: Eröffnung des Schottenadvents
- Sa, 27.11. 18.00: Luzerner, Vesper und Vorabendmesse
anschl. ca. 19.10: Adventkranzweihe
20.00: Vigil
- So, 28.11. **Erster Adventssonntag (KW)**
- Fr, 10.12. 20.00: Schlusskonzert: „Dialogues Mystiques“

SO: Sonntagsdienstordnung

KM: Kindermesse, KW: Kinderwortgottesdienst

Impressum:

Schottenpfarrblatt

Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen
Pfarrgemeinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:

Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6
Tel.: 534 98 200

DVR: 0029 874 (1138)

e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at

http://www.schottenpfarre.at – http://www.schottenstift.at

Hersteller: Druckerei Robitschek

Grundlegende Richtung: Informations- und
Kommunikationsorgan der Schottenpfarre

Erscheinungsort: 1010 Wien